

## Blickkontakt und geputzte Schuhe

**Gute Resonanz auf Benimmtraining an IGS Vahrenheide/Sahlkamp Rotary Club unterstützt Projekt**



*Training mit Regisseurin und Theaterpädagogin: Johanna Kunze bei der Simulation eines Vorstellungsgesprächs in der IGS Vahrenheide/Sahlkamp. Foto: Privat*

Vahrenheide. Vor zehn Jahren hat die IGS Vahrenheide/Sahlkamp in einer Projektwoche ihr erstes Benimmtraining mit dem Namen „Der erste Eindruck zählt“ angeboten. Jetzt war es wieder so weit. Neunt- und Zehntklässler lernen dabei von der Regisseurin und Theaterpädagogin Johanna Kunze, wie sie sich zum Beispiel in Vorstellungsgesprächen kleiden und wie sie auftreten sollten. Kunze berät dabei die Schüler individuell.

An einem Tag lässt sie die Schüler so zur Schule kommen, wie sie sich zu einem Vorstellungsgespräch kleiden würden. Besonders achtet Kunze dabei auf geputzte Schuhe, berichtet Jahrgangsführerin Imke Schaffors. Es sei von Vorteil, dass für das Training eine externe Beraterin in die Schule kommt, sagt Schulleiter Jörg Kleinholz-Mewes. „Wenn wir den Schülern sagen würden, dass sie zum Unterricht schick gekleidet erscheinen sollen, dann würde das vielleicht nur die Hälfte der Schüler machen.“

### **Augenkontakt ist wichtig**

Die Schülerin Edna hat das Benimmtraining absolviert und erzählt, dass ihr dabei bewusst geworden sei, wie wichtig Augenkontakt sei. Kunze redete mit den Schülern auch über ihre Stärken und Schwächen. „Es geht für die Schülerinnen und Schüler darum, was übermorgen passiert“, sagt Schaffors. Zehntklässler Nathanael ist durch das Benimmtraining klar geworden, wie vielfältig die Optionen bei der Berufswahl sind. „Grundschullehrer zu sein ist bestimmt ganz schön, aber ich möchte mich auch gerne als Sänger oder Schauspieler ausprobieren“, sagt er.

Kunze führt mit den Schülern auch Vorstellungsgespräche in Form eines darstellenden Spiels. Dabei sitzen die Mitschüler im Kreis um die Akteure herum und geben ihnen Rückmeldung. Für Kunze sind die Schüler „Rohdiamanten“, die sich nur trauen müssten, „das Positive von sich zu zeigen“, sagt sie. „Benehmen wird zu Hause zu wenig geübt, deshalb ist das Training besonders wertvoll“, sagt Schulleiter Kleinholz-Mewes. Nathanael meint dazu: „Man kann nicht sagen, dass sich jemand schlecht benommen hat, wenn er vorher nicht wusste, wie man sich richtig benimmt.“

### **Mehr als „danke und bitte“**

Kunze trifft bei ihren Trainings auch auf Sprachschwierigkeiten und fehlenden Mut. „Dabei wird in den Betrieben heute Selbstbewusstsein sehr geschätzt“, sagt sie. Höflichkeit brauche viele Worte und gehe über „danke und bitte“ hinaus. Die Schüler lernen bei ihr, offen und motiviert zu erscheinen.

Gefördert wird das Projekt vom Rotary Club Eilenriede, der mit seinem Freundeskreis die Schule schon seit langer Zeit unterstützt. Hier treffe der Club mit seinem Vorhaben, der Gesellschaft etwas zurückzugeben, auf eine engagierte Lehrerschaft und sehe die Möglichkeit, kontinuierlich zu helfen, berichtet Clubpräsident Mark Barjenbruch.

Der Verein fördert auch den „Marktplatz der Berufe“. Dabei geht es für die Schüler der neunten und zehnten Klasse oftmals um ihre berufliche Zukunft. Die Gespräche mit Auszubildenden im dritten Lehrjahr sorgen dafür, dass die Schüler auf Augenhöhe mit Berufstätigen in Kontakt kämen, so Schaffors. Der Projekttag habe zuletzt aber digital stattfinden müssen. Es sei eine große Herausforderung, das technisch hinzubekommen, berichtet Schaffors. Dies wurde unter anderem ermöglicht vom Rotary Club Eilenriede, der der Schule während der Pandemie Geld zur Beschaffung von Beamern bereitstellte.

Nathanael hat auch schon eine Idee, wie der Rotary Club sich einbringen könnte. „Durch Medien wie Tiktok wird ein falsches Bild vermittelt“, meint er – mit gefährlichen Konsequenzen. Sein Schulleiter stimmt ihm zu: „Internetmobbing ist unsere nächste Herausforderung.“